

## Ökoprofit - Der umweltfreundliche Dreh an der Kostenschraube

Das Jahr 2022 war geprägt von Diskussionen zu hohen Energie- und Rohstoffpreisen. Viele Unternehmen machten sich aufgrund der Entwicklungen auf den globalen Rohstoffmärkten und der Inflation Sorgen um die Wirtschaftlichkeit ihrer Prozesse. Dies reichte bis zu der Frage: Lohnt sich unsere Tätigkeit eigentlich noch? Vielfach war die Antwort hier: Wir müssen sparen, vor allem bei Strom und Wärme! Damit verbunden ist aber auch die Frage, an welcher Stelle eine solche Einsparung zu realisieren ist. Die Erfahrung zeigt oft, dass keine gute Bestandsaufnahme der Hauptverbraucher vorhanden ist und damit auch Einsparpotenziale nur schwer zu identifizieren und realisieren sind.

Solche Fragen machen das betriebliche Umweltmanagement noch lukrativer als dies ohnehin schon war und es kann Unternehmen dabei helfen, Potenziale besser zu nutzen. Gleichwohl haben Umweltmanagementsysteme andererseits den Ruf recht aufwendig zu sein und viel Bürokratie zu erzeugen. Das lässt gerade kleine und mittelständische Unternehmen vor der Einführung solcher Systeme zurückschrecken. Eine Alternative kann hier das Umweltmanagement-Zertifizierungsprogramm **Ökoprofit** darstellen, welches den Schwerpunkt auf die systematische Identifizierung kostensenkender Umweltmaßnahmen legt und speziell auf die genannten Unternehmen zugeschnitten ist.

Um zu einer erfolgreichen Ökoprofit-Zertifizierung zu gelangen, müssen sich teilnehmende Unternehmen über einen Zeitrahmen von einem Jahr in 10 themenspezifischen Workshops mit den Grundlagen umweltrelevanter Fragestellungen im betrieblichen Umfeld vertraut machen. In Eigenarbeit werden dann vorstrukturierte Arbeitsmaterialien genutzt, um die konkreten betrieblichen Gegebenheiten zu erfassen und Maßnahmen abzuleiten. Dabei unterstützen die Berater die Unternehmen in bis zu 6 Vor-Ort-Beratungen. Neben den Schwerpunkten Strom-, Wärme- und Wasserverbrauch und den damit verbundenen Emissionen hilft das Programm den Unternehmen bei der Betrachtung der Themen Abfall, Gefahrstoffe, Arbeitsschutz, Mobilität, nachhaltige Beschaffung sowie Biodiversität. Dabei wird auch eine Überprüfung vorgenommen, ob das gesetzlich vorgeschriebene Minimum realisiert wird und darüber hinaus Verbesserungspotenzial umgesetzt werden kann. Wichtige Bereiche im Kontext der rechtlichen Vorgaben sind zum Beispiel die Umsetzung der Anforderungen der Gewerbeabfallverordnung oder der Gefahrstoffverordnung (z.B. Gefährdungsbeurteilungen, Gefahrstofflagerung etc.).

Bevor auf Maßnahmen zu diesen Themen eingegangen wird, wird das Fundament eines jeden Managementsystems, nämlich die betriebliche Situation rund um Datendokumentation und Controlling, bewertet. Eine gründliche Bestandsaufnahme hilft beim Aufzeigen von Schwerpunkten und der Identifikation von strategischen Ansatzpunkten. In Kombination mit einem systemischen "Plan, Do, Check, Act"-Zyklus wird dieser Prozess kontinuierlich gestaltet und das Andocken an Geschäftsprozesse ermöglicht. Oft lassen sich so durch einfache Initiativen und kleine Prozessänderungen erhebliche Verbesserungen erzielen. Es zeigt sich zudem auch, dass durch eine Aufrechterhaltung eines solchen Systems, ungünstige Veränderungen frühzeitig zu erkennen und dem ggf. gegenzusteuern sind. Auch hilft die kontinuierliche strukturierte Erhebung grundsätzlicher Verbrauchsdaten aussagefähig zu verstärkten gesetzlichen Berichtspflichten zu werden (z.B. bei der Realisierung des ggf. vorgeschriebenen Energieaudits).

Einzigartig an diesem Programm ist der kooperative Charakter unter Einbeziehung der Kommunen, der lokalen Wirtschaft und einem unabhängigen Beraterkreis. Darüber hinaus bietet es die Möglichkeit, gemeinsam mit anderen Unternehmen an Themen zu arbeiten und sich über praktische Herausforderungen und pragmatische Lösungsansätze auszutauschen. Nach Abschluss des Programms besteht die Möglichkeit, dem Ökoprofit-Club beizutreten.

Dieser bietet langfristig eine Plattform für kontinuierliche Weiterbildung und Erfahrungsaustausch zum Thema Umweltmanagement.

Insgesamt haben in Deutschland bereits mehr als 4.000 Unternehmen das Ökoprotit-Zertifikat erhalten. Darunter waren knapp 400 Betriebe (teilw. mit mehreren Standorten), die sich in inzwischen 31 Zertifizierungslehrgängen an Ökoprotit-Hamburg beteiligten. Damit stellt dieses Angebot in der Metropolregion Hamburg das umfangreichste von den rund 80 Regionen in Deutschland dar.

Seit 2019 ist die Klimawerkstatt im Landkreis Stade e.V. offizieller Kooperationspartner der Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft (BUKEA) in Hamburg. Durch diese Kooperation wird Unternehmen und Institutionen aus dem Landkreis Stade die Teilnahme an Ökoprotit ermöglicht. Zusätzlich schafft die Klimawerkstatt auch finanziell einen Anreiz zur Teilnahme und fördert diese für alle Teilnehmer aus dem Landkreis Stade. Die Höhe des Zuschusses ist dabei abhängig von der Unternehmensgröße und Mitgliedsstatus im Verein.

Mit der Teilnahme am Projekt ÖKOPROFIT möchte die Klimawerkstatt produzierende Unternehmen, Handwerker, Dienstleister und Sozialeinrichtungen aber auch Institutionen im Landkreis Stade motivieren, sich aktiv und umfangreich mit dem Thema betrieblicher Umweltschutz auseinanderzusetzen, Schwachstellen aufzudecken, Optimierungspotenziale zu entwickeln und sich so ein effizientes Umweltmanagementsystem aufzubauen mit dem gerade in der aktuellen wirtschaftlichen Situation wertvolle Energie und somit auch erhebliche Kosten eingespart werden können.

Für weitere Informationen schauen Sie gern auf die Website der Klimawerkstatt oder melden Sie sich telefonisch – Frau Groth, Klimawerkstatt im Landkreis Stade e.V., sowie das Beraterteam von Ökoprotit stehen Ihnen für Fragen gern zur Verfügung.